

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis zum 20. April 2010 per email (s.prater@recht.uni-jena.de) oder Fax (+49 (0) 3641 942262) an. Teilnahmegebühren werden nicht erhoben.

Tagungsort:

Die Veranstaltung findet im **Kleinen Rosensaal der Friedrich-Schiller-Universität Jena, Fürstengraben 27, 07743 Jena**, statt.

Hotelreservierung:

Wir empfehlen eine Reservierung in einem der folgenden Hotels

- Steigenberger Esplanade Jena, Carl-Zeiss-Platz 4, 07743 Jena
Telefon: +49 (0) 3641 8000, Telefax: +49 (0) 3641 800150,
email: jena@steigenberger.de
- ibis Hotel Jena City am Holzmarkt, Teichgraben 1, 07743 Jena
Telefon: +49 (0) 3641 8130, Telefax: +49 (0) 3641 813333,
email: H2207@accor.com

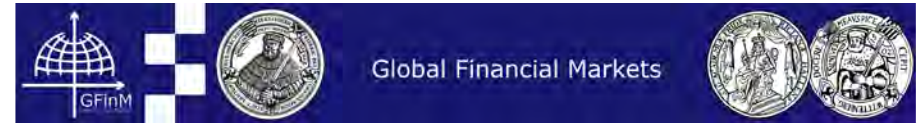
Weitere Hotelinformationen finden sich unter:

http://www.jena.de/sixcms/detail.php?id=46410&_nav_id1=35168&_lang=de

Kontakt:

Prof. Dr. Christoph Ohler, LL.M.
Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht und
Internationales Wirtschaftsrecht
Rechtswissenschaftliche Fakultät
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Carl-Zeiß-Straße 3
07743 Jena

Telefon: +49 (0) 3641 942260
Telefax: +49 (0) 3641 942262
email: s.prater@recht.uni-jena.de



STAATSBANKROTT IN DER EUROZONE?

JENA, 30. APRIL 2010

Workshop
des Graduiertenkollegs
Global Financial Markets



seit 1558



Staatsbankrott in der Eurozone?

Die Finanz- und Wirtschaftskrise der Jahre 2008 und 2009 hat die öffentlichen Haushalte weltweit massiv belastet und vielfach zu einer Vertiefung der strukturellen Defizite geführt. Am Beispiel Griechenlands und weiterer Mitglieder der Eurozone zeigt sich, dass die Währungsverfassung der Europäischen Union damit erstmals einem schweren politischen Belastungstest ausgesetzt ist. In rechtlicher Hinsicht wirft dies Fragen nach der Leistungsfähigkeit des Verfahrens bei einem übermäßigen Defizit, vor allem aber nach der normativen Kraft der europarechtlichen Finanzierungsverbote auf. Sowohl das Verbot der Zentralbankfinanzierung als auch das Bail-out-Verbot für mitgliedstaatliche Haushalte zielen auf die Sicherung der Geldwertstabilität und schützen damit die Unabhängigkeit der Geldpolitik in der Eurozone. Zugleich zwingen sie die Mitgliedstaaten zu finanzpolitischer Eigenverantwortung und haushalterischer Solidität. Welche Bedeutung kommt dagegen dem Prinzip der Solidarität innerhalb der Europäischen Union zu? Erlaubt es Abweichungen von den vorgenannten Verboten und wenn ja unter welchen Voraussetzungen? Eine weitere Frage lautet, unter welchen Voraussetzungen ein Europäischer Währungsfonds einen Beitrag zur Lösung dieser Probleme leisten könnte. Schließlich muss untersucht werden, welche Stabilitätsgefahren drohen, wenn Hilfsmaßnahmen unzeitig und ohne einen klaren ordnungsrechtlichen Rahmen ergriffen werden.

Über das Graduiertenkolleg Global Financial Markets

Das Graduiertenkolleg Global Financial Markets wird gemeinsam von der Friedrich-Schiller-Universität Jena und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg getragen. Es beschäftigt sich aus juristischer und ökonomischer Sicht mit den Ordnungsstrukturen der internationalen Finanzmärkte, insbesondere mit dem Ziel der Finanzsystemstabilität. Das Kolleg wird über einen Zeitraum von fünf Jahren von der Stiftung Geld und Währung finanziert. Weitere Informationen finden sich unter <http://www.gfinm.de/>

Freitag, 30. April 2010

09:30 Rechtliche Grundlagen

- Rettung, Austritt oder Ausschluss von insolventen Mitgliedern der Eurozone
Prof. Dr. Christoph Herrmann, LL.M.
Universität Passau
- Zu den europarechtlichen Grenzen des Umgangs mit Defizitsündern
Prof. Dr. Fabian Amtenbrink
Erasmus-Universität Rotterdam
- Diskussion

10:45 Kaffeepause

11:15 Ordnungsökonomische Aspekte

- Brennpunkt Staatsfinanzen - Welche Rolle spielen Stabilitätspakt, Politik und Finanzmärkte in der EWU?
Dr. Nicolaus Heinen
Deutsche Bank Research, Frankfurt am Main
- In einem Boot mit Griechenland
Stefan Ruhkamp
Wirtschaftsredaktion FAZ, Frankfurt am Main
- Diskussion

12:30 Mittagsimbiss

13:30 Abschlussdiskussion